palliative care
MASTERSTUDIENGANG

STUDIENPLAN/KURZCURRICULUM_FACHSPEZIFISCHER LEHRGANG PÄDIATRIE | LEVEL II

LV	LEHRVERANSTALTUNG	ECTS	LERNINHALTE
0	EINFÜHRUNG IN STUDIENLEVEL	0,5	**Ablauf, Struktur und Anforderungen vom Lehrgang/Level II** - Überblick zum dreistufigen Masterstudiengang - Organisatorische, administrative Bedingungen im Lehrgang (Abschlussarbeit, Praktikum) - Didaktische Anforderungen an das Studium in Level II - Kennenlernen der Lehrgangsgruppe und der Lehrgangsleitung
1.1	PALLIATIVES MANAGEMENT VON SYMPTOMEN UND FUNKTIONEN SOWIE KOMPLEMENTÄRE METHODEN	4,5	**Symptom- und Schmerzmanagement** - Schmerzdiagnostik - TOTAL Pain Konzept - Kommunikation im betroffenen Setting - Pädiatrische Onkologie - Neuropädiatrische Erkrankungsbilder - Psychiatrische Erkrankungsbilder - Perinatale Palliativversorgung - Ziele der komplementären Maßnahmen - Möglichkeiten und Grenzen komplementärer Maßnahmen
1.2	PÄDIATRISCHE PALLIATIVE NOTFÄLLE UND KRISENSITUATIONEN	0,5	**Krisen und Notfallmanagement** - Krisen in akuten traumatischen Situationen im Umgang mit Sterben und Tod, Notfallmaßnahmenblatt - Krisen und Schock in der Trauerarbeit Vorsorgedialog ® als Instrument der vorausschauenden Planung
2.1	SPEZIELLE BEDÜRFNISSE DER PÄDIATRISCHEN PALLIATIVE CARE	3,0	**Bedürfnisorientierung in der Pädiatrie im Kontext einzelner Lebensphasen** - Plötzliche Todesfälle bei Kindern und Jugendliche - Besondere Betreuungsherausforderungen bei plötzlichen Todesfällen in der Pädiatrie - Beatmung in der pädiatrischen Palliativversorgung - PEG – Perkutane Endoskopische Gastrostomie Sonde in der pädiatrischen Palliativversorgung

			- Pränataldiagnostik - Perinatale Palliativversorgung - Sexuelle Bedürfnisse bei Jugendlichen mit Beeinträchtigungen
2.2	**PSYCHIATRISCHE, PSYCHOLOGISCHE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE DIMENSIONEN**	**0,5**	**Psychiatrie und Psychologie** - Spezifische psychiatrische Krankheitsbilder - Möglichkeiten der psychischen Unterstützung durch das multiprofessionelle Team - Indikation für psychiatrische / psychotherapeutische Behandlung - Relevante psychotherapeutische Ansätze
3.1	**KOMMUNIKATION IN HERAUSFORDERNDEN SITUATIONEN**	**2,5**	**Kommunikation und Gesprächsführung** - Altersspezifische Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen - Breaking Bad News - Humor in der pädiatrischen Palliative Care
3.2	**PSYCHODEDUKATION UND EMPOWERMENT**	**1,5**	**Unterstützte Kommunikation in der Pädiatrie** - verbale, nonverbale und paraverbale Sprache - Grundlagen der Psychoedukation von Kindern und Jugendlichen und An- und Zugehörigen - therapeutische Möglichkeiten zur Förderung verbaler und nonverbaler Kommunikation in Bezug auf Emotionalität - Begegnung am Lebensende
3.3	**NATIONALE UND INTERNATIONALE STRUKTUREN UND ORGANISATIONEN**	**0,5**	**Palliative und hospizliche Einrichtungen im DACH-Raum** - ICPCN, IMPaCCT - aktuelle Projekte zur pädiatrischen HPC in Österreich - Ehrenamt in der pädiatrischen HPC - Soziale Arbeit in der pädiatrischen HPC - Beratung von An- und Zugehörigen - Entlastung und Unterstützung
3.4	**BERUFLICHE PRAXIS UND SELBSTMANAGEMENT IM PÄDIATRISCHEN KONTEXT**	**1,0**	**Standortbestimmung der Professionen der palliativen Pädiatrie** - eigene Profession in der Rolle der Teamleitung, interprofessionelle Teamarbeit, Konfliktmanagement - Achtsamkeit für die eigenen Bedürfnisse - Selbsterfahrung hinsichtlich Verluste und Copingstrategien - Selbstreflexion und Selbstfürsorge als Grundlage für Situations- und Stressbewältigung

4.1	**RECHT, ETHIK UND THERAPIEZIELFINDUNG**	1,0	**Grundlagen von Ethik und Moral** - Umgang mit Emotionen in ethischen Prozessen - Therapiezieländerungen und Therapiebegrenzungen - Care Ethik
4.2	**SPIRITUALITÄT, HUMANITÄT UND KULTURSENSIBLE ASPEKTE**	1,0	**Besonderheiten von Spiritual Care in der Pädiatrie** - Spiritualität bei Kindern und Jugendlichen - Humanität und kultursensible Aspekte - Bestattungsarten im Kinder und Jugendlichen Bereich - Leitlinien und Einsatzmöglichkeiten von Dolmetschern Ethische Aspekte beim FVNF (Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit)
5.1	**PRAKTIKUM**	1,5	**Praktische Erfahrungen in einer externen Einrichtung** (40 Stunden) - Begleitung unterschiedlicher Berufsgruppen in ihrem Arbeitsalltag - Reflexion der eigenen Einstellung und Haltung im palliativen Setting - Kennenlernen oder Erweitern der Kenntnisse der interdisziplinären Arbeit - Erweiterung des Wissens und Erfahrungen in der Hospiz- und Palliativarbeit - Erfahrung von gruppendynamischen Prozessen und Phänomenen
5.2	**PRAKTIKUMSREFLEXION**	0,5	**Schriftliche Zusammenfassung** der gewonnenen Erkenntnisse und erlebten Erfahrungen - Fokussierung der fachlich-methodischen Sichtweise - Reflexion der sozialkommunikativen und berufsethischen Perspektive - Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung im palliativen Setting
6.1	**GRUNDLAGEN DER WISSENSCHAFTLICHEN METHODEN INKL. LITERATURRECHERCHE**	4,0	**Inhaltliche Grundlagen einer wissenschaftlichen Arbeit** - inhaltlicher Aufbau und strukturelle Gliederung einer Arbeit - Differenzierung wissenschaftlicher von nicht wissenschaftlichen Texten - Formulierung von wissenschaftlichen Fragestellungen - Umgang mit wissenschaftlichen Texten, SQR-Methode - Methoden für die Themenfindung (Free writing, Clustermethode, usw.) **Wissenschaftliche Grundlagen einer wissenschaftlichen Arbeit** - Zitierregeln (APA 7 oder Harvard) - Systematisierte Literaturrecherche als wissenschaftliche Methode

			- Definition von Suchkomponenten und Schlüsselbegriffen - Erläuterung relevanter Literaturquellen - Synthese und Darlegung von ausgewählten Studien - Analyse und Bewertung der gesichteten Literatur anhand Qualitätskriterien **Formale Grundlagen einer wissenschaftlichen Arbeit** - Formatvorgaben einer wissenschaftlichen Arbeit - Differenzierung der einzelnen Schreibphasen
6.2	**LITERATURARBEIT**	**5,0**	**Verfassen einer Abschlussarbeit** (15 bis 20 Seiten) anhand einer für die Palliative Care relevanten zentralen Fragestellung anhand einer orientierenden Literaturrecherche
7	**WAHLMODULE**	**0,5**	**Leben mit ME/CFS** - Krankheitsbild und Symptomatik bei ME/CFS - Auswirkungen von PEM und Crash im Rahmen der ME/CFS - Herausforderungen im sozialen Umfeld - Versorgungsstrukturen in Österreich - aktuelle Projekte und Unterstützungsmöglichkeiten **Rechtliche Grundlagen** - Rechtliche Aspekte des Sterbeverfügungsgesetzes und Implikationen für die Praxis der Hospizarbeit und Palliative Care - Juristische Grundlagen zu Entscheidungsfindung und Patientenwillen - Vorsorge- und Vertretungsrecht **Genetik** - Grundlagen der genetischen Diagnostik (humangenetischen Untersuchungstechniken; Probenarten und –mengen) - Indikationen, Ziele und Limitationen der humangenetischen Untersuchungen in der Pädiatrie und Erwachsenenmedizin - Befundergebnisse und Nebenbefunde bei genetischen Untersuchungen sowie Therapiemöglichkeiten - Stellenwert einer gelungenen Kommunikation und Beratung in der pädiatrischen Genetik

			Assistive Technologien - Assistive Technologien und Selbstbefähigung - Möglichkeiten und Herausforderungen assistiver Technologien - AssistiveTechnologien im Hospizbereich zur Förderung der Lebensqualität und Inklusion **Pharmazie** - Berufsbild „Klinische Pharmazie“ - Applikationswege von Arzneimittel in der Palliative Care - Einsatz vom WHO-Stufenschema im Alltag - Deprescribing in der Palliative Care - Herausforderungen in der Polypharmazie **Studientag (Organisation über HOSPIZ Österreich)** **Teilnahme an einem frei wählbaren Fachtag/Kongress/externe Fortbildung**
8	**INTERPROFESSIONELLE PFLICHTMODULE**		**ETHISCHE FALLBESPRECHUNG** - Formen und Prozesse ethischer Fallbesprechung - Voraussetzungen und Rahmenbedingungen ethischer Entscheidungsfindung - Methoden und Modelle ethischer Fallbesprechung **TRANSITION IM KONTEXT VON PALLIATIVE CARE** - Übergänge vom / von Kinder- zum Erwachsenenbereich - Übergänge von Care-Settings - Übergänge von Lebenssituationen und sozialen und persönlichen Rollen **LEBENSQUALITÄT ANHAND DES BIOPSYCHOSOZIALEN MODELLS** - Differenzierte Aspekte der Lebensqualität - Betroffenenzentrierte Zielsetzungen im Kontext von Lebensqualität - Persönliche Zielformulierungen von Betroffenen als Grundlage der transprofessionellen Zusammenarbeit